GRUNDKOMPETENZEN FÖRDERN – Die alltäglichen Anforderungen an die KMU-Mitarbeitenden sind gestiegen. Der Bund und der Kanton Basel-Landschaft fördern den Erwerb arbeitsplatzbezogener Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben oder die Computernutzung.

Mitarbeitende fit machen für neue Aufgaben

Schriftliche Arbeitsanweisungen oder Einsatzpläne verstehen, Bestellungen entgegennehmen, Arbeitsrapporte elektronisch ausfüllen, Dosierungsanweisungen befolgen: Das sind in vielen KMU ganz alltägliche Anforderungen an die Mitarbeitenden. Digitalisierung, Automatisierung und neue Organisationsprozesse verändern diese Anforderungen. Sind Grundkompetenzen nur ungenügend vorhanden, kann die geforderte Qualität am Arbeitsplatz nicht mehr gewährleistet werden. Damit KMU-Mitarbeitende den Anschluss nicht verpassen, fördern Bund und Kanton neu gemeinsam den Erwerb oder die Erweiterung arbeitsplatzbezogener Grundkompetenzen.

Enger Bezug zum Arbeitsalltag

Das Bundesprogramm «Förderschwerpunkt Grundkompetenzen am Arbeitsplatz» und die kantonale Grundkompetenzförderung unterstützen Betriebe dabei, ihre Mitarbeitenden für die Herausforderungen am Arbeitsplatz, aber auch für berufliche oder persönliche Weiterentwicklungen, fitzumachen.

Die Betriebskurse stehen in engem Bezug zum Arbeitsalltag und seinen Herausforderungen. Finanziert werden massgeschneiderte Bildungsmassnahmen inklusive deren Entwicklung mit einem Bildungsanbieter, sowie eine weiterführende Bildungsberatung der Teilnehmenden. Ein gezielter Betriebskurs kann dazu beitragen, dass betroffene Arbeitnehmende trotz stetig wechselnder Anforderungen ihre Aufgaben im Betrieb erfüllen können.

«DIE FÖRDERUNG VON GRUNDKOMPETENZEN AM ARBEITSPLATZ KANN ENTSCHEIDEND DAZU BEITRAGEN, DEM FACHKRÄFTEMANGEL ENTGEGENZUWIRKEN.»

Regierungspräsidentin und Bildungsdirektorin Monica Gschwind

Zehn Prozent sind betroffen

Ungenügende Grundkompetenzen im Lesen, Schreiben, Rechnen oder bei der Nutzung des Computers betreffen rund zehn Prozent der Bevölkerung in der Schweiz. Die volkswirtschaftlichen Auswirkungen werden schweizweit auf etwa 1,3 Milliarden Franken pro Jahr geschätzt. Diese Problematik hat nicht nur volkswirtschaftliche Folgen, sondern auch Auswirkungen auf die Betroffenen und Betriebe. Die normalerweise in der obligatorischen Schulzeit erworbenen Grundkompetenzen bilden die Voraussetzung für die Teilhabe am sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben.

Für Personen, die über ungenügende Grundkompetenzen verfügen, weil sie diese nie ausreichend erworben haben oder im Laufe des Lebens verlernt haben, besteht ein erhöhtes Risiko der Erwerbslosigkeit. Eine Teilnahme an Aus- oder Weiterbildungen, die im Rahmen des aktuellen Fachkräftemangels lanciert werden, ist so für Betroffene kaum möglich. Dies kann dazu führen, dass Mitarbeitende, die über Jahre gute Leistungen erbracht haben, von einem Betrieb nicht mehr gehalten werden können. *Sarah Zuber*

WEITERE INFORMATIONEN

Die Fachstelle Erwachsenenbildung unterstützt KMU, die ihre Mitarbeitenden fit für neue Aufgaben machen wollen.

FEBL – Fachstelle Erwachsenenbildung BL
Telefon: 061 552 16 00
Weitere Informationen in der dieser Ausgabe des Standpunkt beigelegten Broschüre oder im Internet unter: **www.febl.ch**

Regierungspräsidentin und Bildungsdirektorin Monica Gschwind. Bild: zVg